



## **Tätigkeitsbericht Referat für Soziales**

AStA der Universität Münster. Schlossplatz 1 48149 Münster.

Referent\*innen:

- Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG) seit Juni 2020
- Elif Islam (CampusGrün) seit März 2021
- Isaak Bicks (CampusGrün) März 2021 - Mai 2021
- Marie Diekmann (CampusGrün) Seit Mai 2021

### **Einleitung**

Das Sozialreferat. Was fällt da eigentlich so alles in den Aufgabenbereich? Herzstück der Arbeit im Sozialreferat sicherlich die Überzeugung, dass jede\*m ein Studium möglich & machbar sein sollte. Deswegen wirken wir als Sozialreferat auf die Beseitigung von Benachteiligungen & mehr Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit hin. Wir schärfen den Blick für verschiedenste Sozialsituationen und damit einhergehende strukturelle soziale Ungleichheiten. Ziel und Grundbaustein unserer Arbeit ist sicherlich darauf hinzuwirken, soziale Benachteiligungen und Diskriminierungen Stück für Stück abzubauen.

Wir möchten Studierende absichern & bei der Studienfinanzierung unterstützen, das erreichen wir etwa durch den Corona-Notfonds oder aber durch unser Bafög-Antragscafé. Wir vermitteln an Beratungsangebote, wie der AStA-Sozialberatung, der Rechtsberatung oder aber dem Gleichstellungsbüro. Dann betreuen wir Beauftragungen wie "Studium mit Kind", der Beauftragung "Bafög", die Beauftragung "Lehramt" oder die Beauftragung für Geflüchtete. So viel dazu. Wir setzen uns aber auch für kostenlose Hygieneprodukte, d.h. Tampons und Kondome auf öffentlichen Toiletten ein. Daneben sind uns Themen wie "Mental Health" wichtig. Denn gerade jetzt wird das Thema psychische und physische Gesundheit enorm an Bedeutung. Wir hießen übrigens mal Referat für Soziales, Wohnraum und Partizipation & falls ihr euch fragt wohin eigentlich das Wohnraum & Partizipation gewandert ist: Vielleicht aus unserem Namen, aber ganz sicher nicht aus der Welt. Wohnraum & Partizipation ist und bleibt uns ein wichtiges Anliegen. Im Folgenden haben wir euch aufgelistet, was wir diese Legislatur so gemacht haben und geben euch einen Einblick in unsere Arbeit.

## **Im Bereich “Soziales”...**

### **psychologische Beratung**

Als Reaktion auf die Ergebnisse der Umfrage zur Evaluation des digitalen Semesters hat das Sozialreferat, organisiert im Arbeitskreis zur Psychischen Fitness, darauf hingewirkt die Beratungsangebote des AStAs um eine psychologische Beratung zu ergänzen. Seit Mitte August ist für 20h wöchentlich eine systemische Beraterin, mit Schwerpunkt auf Gesprächsführung im AStA angestellt. Als Sozialreferat begleiteten und organisierten wir maßgeblich die Bewerbungsgespräche und strukturierten die Einarbeitungsphase. Hier ging es vor allem darum Netzwerke aufzubauen, die nötige Infrastruktur zu schaffen und den Studierenden das Angebot der psychologischen Beratung näher zu bringen. Gegen Ende September/Anfang Oktober sollen alle Studierende der Uni Münster Zugang zu offenen Sprechstunden der Beraterin haben, sowie telefonisch Kontakt aufbauen können.

### **AK PsyFi**

Im Arbeitskreis zur Psychischen Fitness arbeiten wir referatsübergreifend zu allen Themen rundum der psychischen Gesundheit von Studierenden. Teil des Arbeitskreises ist ebenfalls die Fachhochschule Münster. Das Sozialreferat koordiniert den Arbeitskreis und organisiert die regelmäßigen vierzehntägigen Treffen.

Zu den Themen des AKs gehörten beispielsweise die Gestaltung des Bewerbungsprozesses rundum die psychologische Beraterin und nun die Einarbeitung. Außerdem nahm der AK an verschiedenen Treffen, wie dem AK Studium mit Beeinträchtigungen oder Gespräche mit dem Prorektorat teil. Thematisieren verschiedene Stellen das Thema der psychischen Gesundheit wird der AK mittlerweile häufig dazugeholt. Innerhalb des AKs bieten wir außerdem kleine Einheiten an, in denen die Mitglieder sich weiterbilden können. Thematische Beiträge zu verschiedenen Vorträgen rundum die psychische Gesundheit (z.B. Angststörungen, Einsamkeit etc.) sollen dazu beitragen unsere eigene Expertise zu stärken und für aufkommende Themen zu sensibilisieren.

Derzeit arbeitet der AK an einer möglichen Kooperation mit der FH Münster, um gemeinsame Selbsthilfegruppe etablieren zu können. Darüber hinaus thematisieren wir aktuelle Themen, die von der Studierendenschaft an uns herangetragen werden. Kürzlich beispielsweise wegfallende Praktikumsplätze und die daraus resultierenden Probleme in der Studienverlaufsplanung für Studierende. Im Rahmen der Hört uns zu Kampagne organisierte der AK einen Workshop zur mentalen Gesundheit in der Pandemie, um sich wissenschaftlich fundiert mit der Lage von Studierenden zu befassen und Maßnahmen zu entwickeln.

Der AK soll auch in der kommenden Legislatur weitergeführt werden, gerade auch um die psychologische Beraterin engmaschig begleiten zu können.

### **Umfrage, Hört-zu-Kampagne**

Zu Beginn der Legislatur wiederholten wir die Umfrage zur Evaluation des digitalen Semesters. Hintergrund dessen war, dass wir uns einen zweiten Messzeitpunkt wünschten, um Verläufe modellieren zu können und weiterhin aktuelle Zahlen als Argumentationsgrundlagen vorweisen zu können. Darüber hinaus kooperierten wir bei der zweiten Umfrage mit den Inklusionstutor\*innen, welche umfangreiche Items zur Erfassung der psychischen Verfassung von Studierenden ergänzten.

Die Rücklaufquote war höher als bei der ersten Umfrage und mittels umfangreicher Auswertung verglichen wir die zwei Messzeitpunkte. Es zeigte sich deutlich, dass es Studierenden in vielen Bereichen signifikant schlechter geht als vor einem Jahr. Die Ergebnisse fassten wir in einem Ergebnisbericht zusammen, der über die Homepage zugänglich ist. Das Interesse an den Umfragewerten war so groß, dass wir eine Präsentation vorbereiteten und diese in den verschiedenen Gremien hielten. Hierzu gehörten z.B. Krisenstab, Fachschaftenkonferenz, Prorektorat, Kommission für Lehre und Studium u.s.w.

Auf Basis der Umfrageergebnisse starteten wir die "Hört-uns-zu-Kampagne", um die studentische Perspektive auf die aktuelle Corona Situation zu thematisieren und auf mehr studentische Mitbestimmung einzuwirken. Wir vermittelten mit der Kampagne auch die zentralen Ergebnisse der Umfrage. Außerdem wurde die Kampagne durch verschiedenen Veranstaltungen begleitet. Das Sozialreferat organisierte eine Veranstaltung, in der es um einen Austausch über die Umfrageergebnisse ging. Außerdem schrieben wir an einer Pressemitteilung mit.

### **Corona-Notfonds**

Mithilfe des Corona Notfonds konnten auch im letzten Semester viele Studierende unterstützt werden, die durch die Corona Pandemie in einer finanziellen Notlage waren. Die aktuelle Bilanz zeigt, dass wir 154 Förderanträge bereits bewilligt und ausgezahlt werden konnten. Bislang wurden im Rahmen des Notfonds 743.931 Euro Spenden an Studierende in Not gegeben. Zu unserem Alltagsgeschäft gehörte die wöchentliche Bearbeitung vieler Notföndanträge. Die sorgfältige Prüfung und Bearbeitung der Anträge erfordert viele zeitliche Kapazitäten. Wir konnten beim Corona Notfond in der letzten Legislatur wieder von einer engen Zusammenarbeit mit dem Finanzreferat profitieren.

Im letzten Semester wirkten wir außerdem auf eine Anpassung der Richtlinie hin: Studierende mit Kind können nunmehr per Richtlinie auch den Zuschuss erhalten, wenn sie zwar kein Sorgerecht innehaben, jedoch Unterhaltszahlungen erbringen müssen. Bei deutlich erkennbarer finanzieller Beteiligung am Leben des eigenen Kindes können wir den Kinderzuschuss genehmigen. Mit dieser Richtlinienanpassung konnten wir weitaus mehr Studierenden mit Kind helfen, die es während Corona meist besonders schwierig hatten.

Da der Notfond komplett spendenbasiert ist, war es uns außerdem ein Anliegen Spender\*innen eine Rückmeldung zu geben. Zu diesem Zweck errichteten wir ein Dankesformular wo Studierende, die den Fond bewilligt bekommen haben, anonym und freiwillig Rückmeldungen an Spender\*innen geben können.

Zur Arbeit rundum den Corona Notfond gehörte außerdem die enge Rückkopplung mit der Stabsstelle Universitätsförderung, mit denen es regelmäßig zu Treffen und Bilanzgesprächen kam. Außerdem nahmen wir an einigen Presseterminen zum Notfond teil. Seit einigen Wochen ist zudem im Gespräch den Corona Notfond in Richtung eines Solidaritätsfonds umzustrukturieren. Viele Studierende haben ihre Jobs zurück, verbleiben jedoch hoch verschuldet aus der Pandemie zurück. Die Richtlinien des Notfonds müssen sich also perspektivisch von dem Kriterium der akuten finanziellen Notlage durch Corona weg bewegen.

Darüber hinaus verfassten wir drei Rundmails für Studierende, in denen wir über Unterstützungsmöglichkeiten informierten und Tipps und Tricks rundum die Überbrückungshilfe mit einbrachten.

### **Laptopverleih**

Der Laptopverleih des AStAs unterstützt Studierende, die einen Laptop benötigen, um den technischen Anforderungen des digitalen Semesters gerecht zu werden. Die Nachfrage war während des gesamten Semesters durchweg sehr hoch, die Warteliste ist lang.

Seit dieser Legislatur ist der Laptopverleih ans Sozialreferat angegliedert und wird von uns betreut. Neben dem Kontakt zu der Person, die sich um den Verleih kümmert, konnten wir zudem gemeinsam mit der Universitätsförderung den Laptopverleih um acht neue Laptops aufstocken. Diese konnten wir aus Spenden gewinnen. Zukünftig benötigen wir noch weitere Geräte, außerdem soll der Verleih ausgeweitet werden auf beispielsweise Webcams, externe Bildschirme etc.

### **Babysittingbörse**

Die Babysittingbörse wird weiterhin vom Sozialreferat betreut. Dazu gehört die Überprüfung neuer Einträge und die Instandhaltung der Homepage. Die Börse wird gut genutzt, es gibt kontinuierlich neue Anfragen aber auch Angebote, die dort veröffentlicht werden. Gerade um die Schließung der Kindergärten etc. herum nahmen wir eine hohe Nachfrage wahr.

### **Law Clinic**

Die Law Clinic - Studentische Rechtsberatung e.V. (LCM) ist Anlaufstelle, wenn es um studentisch-juristische Beratung geht. Die Stelle hat sich am Anfang der Legislatur bei uns vorgestellt und wir die Weiterförderung als AStA beschlossen um diese auch weiterhin und ganz offiziell zu unterstützen. Die Verantwortlichkeiten diese Legislatur lagen bei uns in Kooperation mit dem AStA-Vorsitz. Für die nächste Legislaturperiode sollte noch einmal stärker ausgearbeitet werden, wie eine Kooperation verstärkt und ausgearbeitet werden kann. Es ist schon länger die Überlegung bei einem Aufbau einer Refugee Law Clinic in Münster zu unterstützen. Es ist wünschenswert die Beratungsstrukturen in diesem Bereich auszubauen.

### **Gleichstellungsbüro**

Auch in dieser Legislatur kam es zur Zusammenarbeit mit der studentischen Gleichstellungsbeauftragten für die Universität Münster. Gemeinsam mit dem Referat für Behinderte und Chronisch Kranke Studierende und der Beauftragung Studium mit Kind wurde ein offener Brief verfasst und an alle Fachbereiche geschickt. Dieser Brief machte auf die Notwendigkeit hybrider Angebote bei den Lehrveranstaltungen aufmerksam und beleuchtete diese Situation aus vielen verschiedenen Perspektiven.

### **Sozialberatung**

Die Sozialberatung ist weiterhin zentrale Anlaufstelle für Studierende und berät sie bei finanziellen Problemen hinsichtlich verschiedener Unterstützungsmöglichkeiten. Die Sozialberatung ist eng an unser Referat angegliedert, wir betreuen Mitarbeiter\*innen der Sozialberatung bei Rückfragen, Einarbeitungen etc. Die besonders komplexe Einarbeitung in unser Ticketsystem übernimmt unser Referat ebenfalls. Erst kürzlich statteten wir unseren hauptamtlichen Mitarbeiter in seiner Home Office Situation aus. Dadurch, dass sich auch potenzielle Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. Überbrückungshilfen) stetig verändern müssen wir diese Veränderungen an die Sozialberatung schnellstmöglich zurückmelden. Teilweise, vor allem bei hohem Bedarf und/oder spezifischen Rückfragen, sind einzelne Referent\*innen von uns mit in die aktive Beratung übergegangen und haben auch telefonisch Dienst übernommen.

Gemeinsam mit unserer Sozialberatung organisierten wir außerdem ein Vernetzungstreffen, indem es zu einem produktiven Austausch mit der Sozialberatung der KSHG kam. Im Rahmen der Vernetzung konnten außerdem Wohnungsangebote direkt an einzelne Studierende vermittelt werden. Die Vernetzungstreffen sollen in Zukunft noch intensiviert werden.

## **BAföG AK und BAföG-Antragscafé**

2021 ist ein historisches Jahr für das Bundesausbildungsförderungsgesetz (kurz: BAföG). Es wurde 1971 geschaffen und feiert dieses Jahr 50-jähriges Jubiläum. Die Zahl derjenigen Menschen die BAföG bekommen ist seit 1972 etwa gleich geblieben, während die Zahl der Studierenden an Hochschulen sehr stark zugenommen hat. Es zeigt sich, dass heutzutage nur noch jede\*r sechste studiert. Im Vergleich zu 1971, wo etwa die Hälfte der Studierenden BAföG beziehen konnte. Daher organisierten wir in dieser Legislatur erneut unser BAföG-Antragscafé und den BAföG-Arbeitskreis. Das BAföG-Antragscafé ist dafür konzipiert Studierenden bei der Antragsstellung von BAföG zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit dem AStA der FH und der Katholischen Hochschule Münster, sowie unserer Sozialberatung konnten wir erneut bei der bürokratischen Bewältigung des BAföG-Antrags helfen. Außerdem fand der BAföG-Arbeitskreis erneut statt. In dem Arbeitskreis redeten wir über die dezentralen Aktionstage zu 50-Jahren BAföG. Wir nahmen an Vernetzungstreffen mit anderen ASten anlässlich einer Demonstration teil, bei der wir als AStA der Universität Münster auch einen eigenen Redebeitrag geplant haben. Zudem redeten wir über die Klage gegen das BAföG-Amt. Darüber hinaus stellten wir die Weichen für die Auswahl einer geeigneten Nachfolge unserer BAföG-Beauftragung, die zu Anfang des Sommers aufgehört hat. Die Mitglieder des BAföG-AKs sollten in das Bewerbungsverfahren eingebunden werden. Die Ideen aus diesem Arbeitskreis sind in die Auswahl von geeigneten Bewerber\*innen maßgeblich mit eingeflossen. In der Zukunft soll die Beauftragung mit zwei Personen besetzt werden, eine davon von der FH und/oder der Katho. Der BAföG-AK setzte dafür bereits einen Vertrag auf, die diese Zusammenarbeit vertraglich festhält.

## **Beauftragungen**

### **Studium mit Kind**

### **Mental Health**

Die Beauftragung Mental Health hat in dieser Legislatur Social Media Arbeit betrieben, sich mit Akteur\*innen wie den Inklusionstutor\*innen vernetzt, ein Interview geführt, zwei Podcast-Folgen zum Thema "Piece of me - Social Media. Ich will nicht darüber reden. Der CareCast." produziert und Menschen auf Hilfsangebote hingewiesen und zum Thema psychische Gesundheit beraten.

Die Inhaber\*innen führten ein Interview mit PD Dr. Julia Brailovskaia von der Ruhr-Universität Bochum aus der Fakultät für Psychologie zum Thema mentale Gesundheit und Social Media. Die Fragen für das Interview wurden den beiden auf Nachfrage über Instagram vorher zugeschickt. Daraus entstand eine Erklärungsfolge und die Interview Folge machen können. Die beiden arbeiten aktuell an einer weiteren Interviewfolge.

## **Lehramt**

Die Beauftragung Lehramt arbeitete in der letzten Legislaturperiode zu verschiedenen Themen. Zunächst wurde in Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) ein Interview zum PePe-Portfolio durchgeführt und im Videoformat veröffentlicht. Gleichzeitig fanden in regelmäßigen Abständen Gespräche mit der Geschäftsführung des ZfLs und den studentischen Mitgliedern im ZfL-Rat statt.

Im Juni wurden zwei Veranstaltungen durchgeführt, die von der Beauftragung Lehramt organisiert wurden. Zum einen ein Vortrag zum Thema „Digitalisierung und Schule“, zum anderen eine Veranstaltung zur Sensibilisierung zum richtigen Umgang mit häuslicher Gewalt. Besonders diese Veranstaltung wurde gut besucht und stieß auf reges Interesse. Das Thema soll in den nächsten Semestern durch weitere Vertiefungen noch intensiver behandelt werden.

Eine Umfrage zur Situation der Lehramtsstudierenden an der Uni Münster wurde erstellt und soll zunächst an einer kleinen Gruppe von Studierenden getestet werden. Die Beauftragung Lehramt bot jede Woche eine Sprechstunde an, die leider nur vereinzelt besucht wurde.

In der nächsten Legislatur soll der Fokus erneut auf das Durchführen von Veranstaltungen gelegt werden. Mögliche Themenbereiche sind z. B. der Umgang mit sexualisierter Gewalt, Arbeit von Schüler\*innenvertretungen und Elternverbänden oder weiterführende Veranstaltungen zum Thema Digitalisierung und Schule.

## **SHK-Beauftragung**

Die SHK-Beauftragung arbeitet zu dem Thema „Studentisch Beschäftigte an der WWU“. Der Kern der Beauftragung ist unter anderem die Betreuung des SHK-Aktivenkreises (Neuerdings: TvStud Münster). Dabei bereitete unsere Beauftragte die Treffen vor- und nach und führte die Treffen regelmäßig durch. Außerdem vernetzte sie sich mit dem SHK-Referat des FH-AStAs. Coronabedingt fanden keine Präsenzveranstaltungen seitens des Aktivenkreises statt, die regelmäßigen Treffen wurden online durchgeführt. Auch die Treffen zur Strategieplanung, zur Planung des kommenden Wintersemesters und das Neueinstiegstreffen wurden online durchgeführt und von der Beauftragung organisiert. Zudem ist die Beauftragung für die NRW- und bundesweite Vernetzung der TvStud-Initiativen verantwortlich und unterstützt auch hier die regelmäßigen Treffen. So fand beispielsweise ein bundesweiter Aktionstag in Hannover statt, außerdem wurde der Aufbau verschiedener TvStud-Initiativen in NRW unterstützt. Zudem hat die Beauftragung im Frühling dieses Jahres mithilfe des Aktivenkreises eine Umfrage zu den Arbeitsbedingungen studentisch Beschäftigter an der WWU und an der FH durchgeführt und ausgewertet. Zu den weiteren Tätigkeiten der Beauftragung gehörte unter anderem die Betreuung der Social-Media-Kanäle von TvStud Münster, die Zusammenarbeit mit der Gewerkschaftlichen Hochschulgruppe und die Zusammenarbeit mit den Hochschulgruppen, beispielsweise durch gemeinsame inhaltliche Veranstaltungen mit den Jusos und CampusGrün. Für das kommende Semester sind (soweit möglich) Aktionen in Präsenz geplant.

Das Sozialreferat war zudem intensiv daran beteiligt die Stellung der SHK Vertretung vor dem Senat zu stärken. Gemeinsam wurden Pressemitteilungen geschrieben und es kam zu einer intensiven Vernetzung und Planung wie dem Senat diesbezüglich begegnet werden kann.

## **Die Beauftragung Pflege**

We care. In dieser Legislatur konnten wir eine neue Beauftragung bei uns begrüßen. Die Beauftragung Pflege. Die Beauftragung arbeitet an der Schnittstelle von Gesundheit.Soziales.Pflege mit studentischen und aktivistischen Gruppen wie den Kritischen Mediziner\*innen oder aber Münster Cares zusammen. Diese setzt sich dafür ein die Arbeitsbedingungen für Pfleger\*innen in unseren Krankenhäusern zu verbessern, Pflegekräfte zu entlasten und sich allgemein mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die Beauftragung hilft bei der Organisation von Demonstrationen, Aktionen und Vernetzungstreffen. Der studentische Bezug ist dadurch begründet, dass sie versucht gerade Studierende, die vielleicht eher weniger Kontakt mit dem Thema haben, mit dem Bereich zu sensibilisieren. Sie verfolgt außerdem einen politischen Auftrag. Die Beauftragung nimmt sich zum Ziel durch Informationsveranstaltungen aufzuklären und weiterzubilden. Wir freuen uns mit der Beauftragung erstmalig auch eine Anlaufstelle an der Uni Münster zu verankern und auf die weitere Zusammenarbeit.

## **Im Bereich “Antidiskriminierung”...**

### **Antidiskriminierungsstelle**

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) setzt sich einfachgesetzlich zum Ziel die Beseitigung von Benachteiligungen aus Gründen der Rasse, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, der Behinderung, des Alters oder der sexuellen Orientierung zu verhindern oder zu beseitigen. Es ist auch verfassungsrechtlich durch Art. 3 III GG ein Benachteiligungsverbot aufgrund dieser und weiterer Merkmale festgeschrieben. Wir sehen einen großen Bedarf darin Beratungsstrukturen für Studierende zu etablieren, die die Benachteiligungen aufgrund dieser Kategorien beseitigen.

Das Sozialreferat hat in der vergangenen Legislaturperiode AStA interne Diskussionen angestoßen, auf eine erste Anlaufstelle hinzuwirken, an die sich Studierende wenden können. Im Zuge der Auseinandersetzung mit dieser Thematik hatten wir die Servicestelle “Antidiskriminierung” des DRK und der Caritas zu Besuch. Diese wird durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW gefördert. Die Stelle unterstützt und berät Menschen mit Diskriminierungserfahrungen, sowie Bildungseinrichtung bei der rassismuskritischen Öffnung. Sie organisiert u.A. Empowermentangebote für BIPoC und vernetzt auch NRW-weit zu anderen Servicestellen.

Wir haben es uns als Referent\*innen zum Ziel genommen, auf eine unabhängige Antidiskriminierungsstelle im AStA bzw. der Universität hinzuwirken, an die Studierende sich Diskriminierungen wenden können und die längerfristig auf eine Etablierung von dezentralen Antidiskriminierungsstrukturen in den Fachbereichen hinarbeitet.

### **Vortrag Pornographie und Rassismus, Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum, dem LWL**

In Zusammenarbeit mit dem BIPoC-Referat und dem Kommunalen Integrationszentrum Münster konnte am 3. Juni 2021 von 18-21 Uhr der Vortrag “Pornographie und Rassismus” mit anschließendem Austauschraum für Menschen mit Rassismuserfahrungen realisiert

werden. Es ging inhaltlich um Folgendes: Was hat Pornographie mit Rassismus zu tun? Wie hängen die monatlichen 800.000 Suchanfragen mit den Schlagwörtern „Porno“ und „refugee“ mit aktuellen Diskursen über Rassismus, Privilegien, Flucht und Asyl zusammen? Die Veranstaltung thematisierte explizit rassistische und sexistische Stereotypen und Gewalt und war daher nicht jugendfrei. Anschließend gab es einen digitalen Austauschraum für Menschen mit Rassismuserfahrungen. Die Veranstaltung fand in deutscher Lautsprache statt und wurde in Deutscher Gebärdensprache (DGS) übersetzt.

Mohamed Amjahid ist Autor, Kurator, Journalist und Moderator und gab Impulse auf komplexe Fragen. Der Vortrag wurde von zwei Gebärdensprachdolmetschenden begleitet. Das Projekt entstand im Rahmen des LWL-Landesprogramms „Wertevermittlung, Demokratiebildung und Prävention sexualisierter Gewalt in der und durch die Jugendhilfe“ statt. Es wurde unterstützt von dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Münster. Wir übernahmen die Organisation und Moderation des Projektes und waren außerdem auch für die Nachbereitung zuständig.

### **Bündnis K - Hands Off My Religion**

Das Bündnis K - Hands Off My Religion Münster gründete sich in Reaktion auf die Justizneutralitätsgesetze in NRW, die im März 2021 beschlossen wurden. Das Bündnis ist ein Zusammenschluss aus unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen und politischen Gruppen mit dem gemeinsamen Ziel der Bekämpfung der Ausgrenzung und Diskriminierung von marginalisierten Gruppen durch staatliche Gewalt.

Das Bündnis erstrebt die Abschaffung der Justizneutralitätsgesetzes in dieser Form auf Bundes- und Landesebene. Es kämpft gegen die Stigmatisierung von religiösen Menschen und möchte mit anderen Bündnissen mit ähnlichen Ziele (z.B. dem Aktionsbündnis muslimischer Frauen) zusammenarbeiten. Es möchte gesellschaftlichen Austausch anstoßen und dabei Betroffene zu Wort kommen lassen, um Diskriminierungen entgegen zu wirken. Die Debatte um das Kopftuch trifft in allererster Linie FINTA\*-Personen. Das Bündnis K möchte in der Debatte die Probleme, die verbunden mit der Berufsperspektive sind, deutlicher machen.

Im Sozialreferat wirkten wir darauf hin, dass der AStA das Bündnis K offiziell unterstützt. Wir nahmen an Sitzungstreffen teil, wirkten bei der Logogestaltung und bei dem Instagramauftritt mit, kümmerten uns um eine eigene URL und wir formulierten mit der Projektgruppe einen Antrag an das Studierendenparlament Münster, der auch vom Studierendenparlament angenommen wurde.

### **Im Bereich Wohnraum...**

#### **AK Studentische Wohnraumversorgung**

Der Arbeitskreis zum Thema studentischer Wohnraum traf sich im Juni nach langer Corona-bedingter Pause (letzte Sitzung war noch 2019) wieder. Besprochen wurden vor allem Themen wie die Entwicklung der Wohnraumversorgung in Richtung Wintersemester, die aktuelle Auslastung z.B. der Studierendenwohnheime und Perspektiven der (studentischen) Wohnraumversorgung in Münster für die Zukunft. Da vor allem eine stark erhöhte Belastung des Wohnungsmarktes mit dem Beginn des Wintersemesters 21/22 und der Rückkehr zur Präsenzlehre zu erwarten ist, wurde innerhalb des AKs eine Arbeitsgruppe gebildet, um sich noch einmal speziell zu diesem Thema auszutauschen. Neben



Vertretern\*innen von der FH, dem Studierendenwerk und der Stadt haben wir bis jetzt an einem Treffen dieser Arbeitsgruppe teilgenommen, um dort eine studentische Perspektive einzubringen auf die Wohnungssuche in Münster einzubringen und zudem Unterstützung zum Thema Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Außerdem haben wir das Arbeitskreistreffen dafür genutzt eine bessere Vernetzung mit den Vertretern\*innen des Studierendenwerks aufzubauen, sodass wir dort in Zukunft noch besser die Bedürfnisse und Wünsche der Studierendenschaft bezüglich der Wohnheime anbringen können. Das nächste Treffen des AKs ist für Ende September geplant.

## **F24**

Die F24 ist ein wichtiger Kulturort und bedeutendes Beispiel für günstigen studentischen Wohnraum nicht am Rande der Stadt, sondern mitten in Münster. Nach den Besetzungsjahren ging die F24 in den Besitz der LEG über, welche damals noch ein öffentliches Unternehmen war. Inzwischen handelt es sich bei der LEG um ein börsennotiertes Unternehmen, in dessen Portfolio die F24 als gemeinnütziges Projekt kaum noch passt. Um einen möglichen Verkauf der F24 an den Höchstbietenden zu verhindern, gründete sich im Frühjahr 2021 eine Projektgruppe zu dem Thema an dem neben weiteren Akteur\*innen auch wir teilnahmen. In der Projektgruppe wurde dann ein Bürgerantrag an den Rat der Stadt Münster als weiteres Vorgehen beschlossen und ausgearbeitet. Während der Ausarbeitung haben wir uns dafür regelmäßig mit den Bewohner\*innen der F24 ausgetauscht und waren z.B. als Gast bei Hausplena. In dem Antrag wird die Besonderheit der F24 für die Stadt und ihre (studentischen) Bewohner\*innen dargelegt und die Stadt zum Abkauf des Hauses von der LEG aufgefordert. Der fertige Antrag wurde am 20.08.21 beim Oberbürgermeister eingereicht und die Fraktionen und Gruppen im Rat darauffolgenden über den Inhalt des Antrags informiert. Wenn es alles nach Plan verläuft, soll noch diesen Herbst im Stadtrat über den Antrag abgestimmt werden.

## **Unterstützung Antrag Förderung Kulturtage**

Anfang Oktober 2021 feiert der KulturVerein Frauenstraße 24 40 Jahre Erhalt der Frauenstraße 24 (1981 - 2021) mit einer vielfältigen Veranstaltungsreihe. Höhepunkt soll eine Lichtinstallation vom Schloss über die Frauenstraße bis zum Rathaus am 9. Oktober sein. Inhaltlich wird der Kampf um bezahlbaren Wohnraum, der damals einer der Schwerpunkt der Verfassten Studentenschaft war, und die Aktionen dafür einen Schwerpunkt bilden - nicht nur als Erinnerung an die Besetzung der F24, sondern auch mit einer Podiumsdiskussion zu aktuellen Wohnungspolitik und einem Wohnraumprotestcamp. Zur Finanzierung der Veranstaltungsreihe hat der KulturVerein Frauenstraße 24 3000€ bei der Verfassten Studierendenschaft beantragt. Wir standen den Antragsteller unterstützend zur Seite und verwiesen an die richtigen Stellen und Menschen.

## **Diskussionsveranstaltung zum Thema Wohnungspolitik & Wohnraumprotestcamp**

Gleichzeitig nahmen wir an regelmäßigen Treffen zur Vorbereitung einer Diskussionsveranstaltung zum Thema Wohnungspolitik in Münster teil, die am 7. Oktober auch im Rahmen der F24 Kulturtage stattfinden soll. Die Veranstaltung mit dem Titel "Die Stadt, die uns gehört - Wohnen und Leben in Münster 2030" soll vor allem von den wohnungspolitischen Initiativen getragen werden und die Parteien im Rat mit unseren Forderungen konfrontieren. Gerade arbeiten wir für diese Veranstaltung an einem

Redebeitrag zur Lage der studentischen Wohnraumversorgung und unseren wohnungspolitischen Forderungen, die zusammen mit denen der anderen Akteur\*innen auf der Veranstaltung dargestellt werden sollen. Ebenso sind wir momentan in der Planung und beim Aufbau eines Bündnisses zum Wohnraumprotestcamp, welches vermutlich auch zu Semesterbeginn im Zuge der F24 Kulturtage stattfinden soll.